

# VW-Bus

Nunmehr ganze 36 Jahre ist der VW-Bus alt. Als Kleinlaster kam er auf den Markt, für 5850 Mark. Bis heute hat er sich zum echten Tausendsassa entwickelt. Es gibt (fast) nichts, was man mit – oder in – einem VW-Bus heute nicht machen kann. Ob im Gelände, auf Rennpisten, im Wasser, auf Baustellen



## Der Biedermann

Seit 1979 gibt es den Bus von VW in eckiger Form. Die einfachste Version (zwei Sitze, 60 PS) kostet

Wahl, vom Pritschen- bis zum Hochraumkastenwagen mit sechs verschiedenen Motoren (50 Dieselp-PS bis 112 Einspritzer-PS). Eine Kat-Version gibt es auch (95 PS).

rund 24 000 Mark. Als Achtsitzer ist er 2000 Mark teurer. Elf Aufbauvarianten stehen zur

# Das Auto, das alles kann



## Der Schwimmlaster

Die ausgefallenste Bus-Variante bietet Gebhard Thiry (42) aus Speyer. Sein Schwimm-Bus über-

quert den Rhein locker wie ein Motorboot. 45 000 Mark kostet der Umbau. Lieferzeit sechs Monate.

Das Tollste: Auch im Wasser können alle Türen geöffnet werden. Sinken ist (fast) unmöglich. Das beweist Thiry demnächst, wenn er nach England schippert.



## Der Straßenrenner

Der sportlichste VW-Bus kommt von der Tuning-Firma Oettinger. Leistung: satte 165 PS aus

235er-Breitreifen, vier Scheibenbremsen (vorne innenbelüftet), 75-Liter-Tank. Umbaukosten: 32 940 Mark. Wenn das Geld fehlt: 125 PS gibt's schon für 8173 Mark.



## Der Weltmännische

Einen Nobel-Bus entwickelte VW selbst. Der Prototyp heißt Liberty Van und ist ein Konferenz-Mobil mit sechs bequemen Sitzen, ausziehbarem Tisch, Spotleuchten, Alu-Felgen, Viereckscheinwerfern und weiteren Extras, die das Reisen angenehm machen. In Serie ging er aber nie. Dafür kam der VW-Bus Carat. Er ist ebenso üppig ausgestattet, bietet 112 PS oder 95 PS (mit Kat) und ein Fünfganggetriebe. Preis: ab 50 217 Mark.



Wie ein Jeep kraxelt der Syncro durchs Gelände. Sein Allradantrieb (ähnlich wie im Golf Syncro) hilft aber auch auf Schnee und im Morast. Rund 8000 Mark kosten die

## Der Geländewagen

vierradgetriebenen Versionen Aufpreis. Das ist viel, bringt aber ein deut-

liches Plus an Sicherheit. Und wer mal in schwerem Gelände ackert, bestellt sich Differentialsperren dazu. Hinterachsperre: 1056 Mark, vorne und hinten: 1656 Mark.

Fotos: Ulrich Kettler, Jürgen Christ, Andreas Lindner, Volker Möbus